



Nr. 1

Januar 1921

2. Jahr

(Nachdruck einzelner Aufsätze mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

## Jahreswende!

A. Löwenstein, Wm.-Neußölln

Das letzte Blatt des Kalenders fliegt fort. — Jahreswende —  
 Zeitenwende auch? Arme Seele, die du glaubst, daß eine Ziffer auch  
 dein Leben ändern könne!

Die Zahl wird bestens einen neuen Vers zur alten Melodie oder eine neue  
 Melodie zu altem Text geben können, wenn nicht — —  
 ja, wenn du selbst nicht begreifst, daß du es in höchst eigener Person bist, der  
 das Dasein ändern muß, um neues Leben zu geben, wenn du dich nicht selbst hin-  
 aufschwingst zu Menschentum und Menschenwürde.

Auch im neuen Kalender sind deine Feiertage vorgebracht, — soll nicht jeder  
 Sonnenaufgang dir einen neuen Feiertag bringen, soll nicht jede Stunde dir eine  
 Feierstunde sein?

Oder genügt dir deine Sylvesterfeier mit wüstem Lärmen, bunten Geschmacks-  
 verirrungen und elendem Gesöff? Dann bejubele den neuen Kalender, ziehe dir  
 eine Zipselmütze über die Ohren, aber verlange nicht, daß sich die Zeit ändern soll!

Die Zeit bist du!

Was steht ihr so tatenlos herum? Spielmann, gib uns neue Töne aus deiner  
 Fiedel, — wir wollen einen wilden Reigen tanzen. — —

## Wandern! Ein Weg zur Proletarischen Kultur!

Erhebet euch mit lähnem Flügel hoch über euren Zeitenlauf;  
 Fern dämm're schon in eurem Spiegel das kommende Jahr-  
 hundert auf. Schiller

Der proletarische Klassenkampf unterscheidet sich in seinem Endziel grund-  
 sätzlich von den früheren Klassenkämpfen. Disher handelte es sich immer  
 darum, daß eine Minderheit als Besitzer der Produktionsmittel alle an-  
 deren Nichtbesitzenden beherrschte. Die Herrschaft war auf die Macht des Besitzes  
 gegründet. Damit trugen diese Gesellschaften den Todeskeim in sich. Die kom-  
 mende sozialistische Gesellschaftsordnung soll auf edleren Grundsätzen aufgebaut

werden: „Alle Menschen Brüder“ — wir wollen nichts von all' dem wissen, was die Menschen voneinander trennt. Daß der Mensch geboren wird, gibt ihm das Recht, zu leben, — aber auch die Pflicht, zu wirken.

Bis aber dies hohe Ziel erreicht wird, ist noch ein harter Kampf mit der bürgerlichen Gesellschaft zu bestehen. Alles das, was die herrschenden Klassen in Händen haben, muß das Proletariat sich zu eigen machen. Die politische Macht muß vollkommen ihren jetzigen Inhabern entwunden werden. Es darf nicht so sein, daß nur an die Spitze des Staates einige Namen gestellt werden — und die „sozialistische Republik“ ist fertig. Alle Macht im Staate — und dazu gehören alle ausführenden Organe (die heute die Durchführung jeder sozialistischen Maßnahme sabotieren) — muß das Proletariat besitzen, proletarische Elemente, revolutionäre Proletarier; müssen die Ausführung und Kontrolle aller staatlichen Funktionen innehaben.

Die trüben Erfahrungen, die wir in der Deutschen Reichs-Republik gemacht haben, zeigen uns aber, daß es nicht allein bei der politischen Macht bleiben darf. Wer die politische Macht behalten will, muß die wirtschaftliche Macht haben. Mag ein Volk politisch alle Freiheit haben, wird sein Wirtschaftsleben vom Kapitalismus beherrscht, ist es ein Volk von Sklaven. Jede sozialistische Regierung, die den Kapitalismus duldet, ist dem Untergang geweiht, denn in einem sozialistischen Staat hat der Kapitalist kein Interesse daran, Werte zu schaffen; er weiß, alle Werte, die er schaffen läßt, wirken mit an Aufbau des Wirtschaftslebens und an der Gesundung des Staates, helfen die Macht des Proletariats befestigen und den Sturz des Kapitalismus beschleunigen. Die Folge dieses Gedankens ist die Sabotage des Wirtschaftslebens, die wir jetzt so arg überall spüren. Eng verbunden sind also die Notwendigkeit politischer und wirtschaftlicher Macht.

Zweierlei ist notwendig, um zu diesem Ziele zu gelangen: das Proletariat muß befähigt werden, die Macht zu erzwingen und — die Herrschaft auszuüben. Von den heutigen staatlichen Bildungsinstituten ist nicht zu verlangen, diese Befähigung zu schaffen, denn alle Bildungsmittel, die vom kapitalistischen Staat geschaffen werden, dienen letzten Endes zur Erhaltung dieses selben Staates. Wir können daher nichts für unser Ziel von der bürgerlichen Gesellschaft fordern. Wir können aber auch nicht mit dem Gedanken der bürgerlichen Gesellschaft unser neues Heim füllen. Die Herrschaft des Proletariats, aufgebaut auf den Menschenrechten — die ihren ethischen Ursprung in dem „Zweck“ allen organischen Lebens, nämlich Selbsterhaltung und Arterhaltung, finden — kann nichts gemein haben mit bürgerlicher Kultur — die aufgebaut ist auf den Eigentumsbegriffen der feudalistischen und kapitalistischen Epoche. Darum müssen wir uns befreien von allen Resten bürgerlicher Kultur. Ein Neues dem entgegensehen.

Und das heißt: Proletarische Kultur!

Kultur — das ist Befreiung. Als der Mensch das erste Werkzeug benutzte, das war der Anfang der Kultur, als er sich befreite vom Tierischen. Wir wollen uns befreien von all dem, was uns seit Urväteren her im Blute steckt: Ueberlieferung, Gewohnheit — die liebe menschliche Trägheit. Unser ganzes Wesen müssen wir umwälzen, revolutionieren. Erst wenn wir uns selbst befreit haben von allen Schlacken der bürgerlichen Welt, können wir die Revolution durchführen.

Mit vieler Kleinarbeit und unscheinbaren Dingen muß da begonnen werden — und ein gut Teil Arbeit ist bereits geschafft worden. Auch die Arbeiter-Wandernbewegung ist ein Weg zu diesem hohen Ziel.

Wir wollen die Arbeiter hinausführen in die freie Natur, wollen sie nach sechs Tagen harter Fron befreien von der Enge der Stadt und dem Staub der

Straßen, aber auch unabhängig machen vom Wirtshaus. Doch das ist noch keine proletarische Kultur —

Der Arbeiter soll auch nicht nur herumlaufen und frische Luft genießen, wir wollen ihm Führer sein zu den Schätzen der Natur, Naturerkenntnis wollen wir ihm vermitteln, die — wie Kurt Eisner sagt — „nicht bloße Tatsachen aneinanderreihet, sondern die im Innersten revolutionäre Gesetzmäßigkeit des wirklichen Geschehens erkennt, deutet und gestaltet“.

Die Befreiung von der Stadt und Erkenntnis der Natur nützen uns aber nichts, wenn das Wandern nicht eine umwälzende Beeinflussung unseres ganzen Denkens und Handelns, unserer ganzen Lebensführung zur Folge hat.

„Wer sich Revolutionär nennt — und ist das nur in seiner parteipolitischen Aktion — und ist, nach Hause gekommen, in den Anforderungen an seine Frau, an seine Kinder, in all seiner Gewohnheit, nicht schon nach Kräften der neue Mensch der neuen Welt, die er mit seiner politischen Aktion gestalten will, der er ist kein Revolutionär!“

Was Lu Märten in einem Aufsatz über proletarische Kultur geschrieben hat, wer wird dem nicht mit ganzem Herzen zustimmen können?

Und nun denke man an die Aufgabe unserer Bewegung, die Köpfe der Arbeiter zu revolutionieren, und formuliere die Grundforderung revolutionärer Selbsterziehung folgendermaßen:

Wer sich Wanderer nennt und ist es erst vom Augenblick an, da er den Bahnhof verläßt, und ist nur frei draußen in freier Natur — und ist zu Hause, in seinem ganzen Denken und Trachten, in seinen Gewohnheiten und Anschauungen dasselbe gefnechtete Arbeitstier wie so viele Klassengenossen neben ihm — wer nur Sonntags Wanderer bleibt, an dem hat das Wandern seinen erzieherischen Einfluß verfehlt.

Worin äußert sich aber der erzieherische, kulturfördernde Wert des Wanderns? Ein paar Beispiele mögen genügen, um die Bedeutung des Wanderns für die kulturelle Entwicklung zu zeigen.

Durch ein einsames Dörfchen ziehen unsere Wanderer. Fröhlicher Gesang schallt von ihren Lippen. Gesang hört man aber auch vom Dorfwirtshaus her. Doch welch ein Unterschied! Bei unsern Freunden das einfache schlichte Volkslied — bei der Dorfjugend die zotigen Melodien des neuesten Operettenschmarrens. Wir haben zurückgefunden zu den Schätzen unseres Volkes. Alte schöne Lieder sind wieder auferstanden — und neue schlichte Weisen sind im Begriff, Volkslieder zu werden.

Unsere Freunde sind am Gastplatz angelangt. Sie haben ihr Mittagessen verzehrt und ruhen. Da und dort wird wieder Mandoline und Gitarre hervorgeholt und die rhythmischen Klänge der Musik lassen unsere Jugend nicht lange still sitzen. Bald ist der Reigen geschlossen und alte Volkstänze, die die einstigen Träger der Ueberlieferungen — das Bauerntum — heute kaum noch kennt, erstehen vor unseren Augen: moderne Proletarier finden Gefallen an dem Volkstanz des 17. und 18. Jahrhunderts, während im städtischen Tanzsaal und dörflichen Wirtshaus eine andere Jugend Tanzbewegungen übt, die besser als vieles andere den sittlichen Verfall der bürgerlichen Gesellschaft kennzeichnen. Aber die Ausgrabung des Volkstanzes war nur ein Anfang, die erste Befreiung von den heutigen Tanzsitten. Schon sind Formen im Entstehen begriffen, die der Sehnsucht des neuen Menschen Ausdruck verleihen.

Noch viel bedeutender ist der Unterschied, wenn wir uns unsere Freunde und die Dorfjugend näher ansehen. Junge Gecken nach neuester städtischer Mode und wie

vornehme Damen gekleidete Mädchen mit den Finessen des Modosalons auf der einen Seite. Und auf der anderen — bei uns? Eine Reform der Kleidung beginnt sich Bahn zu brechen. Wer von unseren Mädchen möchte auch mit Stöckelschuh, Brustpanzer und Blumentoppfhut durch Wald und Feld streifen?

Beim Gesang und Tanz haben wir noch zurückgegriffen auf das Alte. Die Kleidung haben wir uns neu geschaffen. Einfach, zweckmäßig — und doch schön. Schöner als die kostbaren Roben der Lebewelt ist unsern Augen das schlichte Kleid unserer Mädchen. Und was sie beim Wandern als zweckmäßig und schön empfunden haben, das wollen sie nicht missen zu Hause. So wirkt das Wandern kulturfördernd!

Es ist nur sinngemäß, wenn die jungen Leute, die an Volksliedern und neuzeitlicher Bekleidung Freude haben, sich auch dann, wenn sie sich ein eigenes Heim gründen, vom Althergebrachten abwenden. Man sehe sich einmal die Wohnungen unserer jungen Wandergenossen an, und man wird mit Genugtuung feststellen können, daß auch dort Einfachheit und Zweckmäßigkeit walten — und daß diese beiden Eigenschaften mit zwingender Notwendigkeit eine dritte zur Folge haben: Schönheit.

Gewiß: Die Entwicklung zwingt dahin. Aber dennoch muß gesagt werden: Wenn das Wandern eine Schule für das Leben ist, der kommt viel leichter dazu, diese Entwicklung zu begreifen und sich ihr nicht entgegenzustemmen. Selbstverständlich gibt es viele andere Wege, die dasselbe Ziel vor sich haben, — wir haben das Wandern nie als das Alleinige gepriesen und sagen auch hier wieder: ein Weg zur proletarischen Kultur.

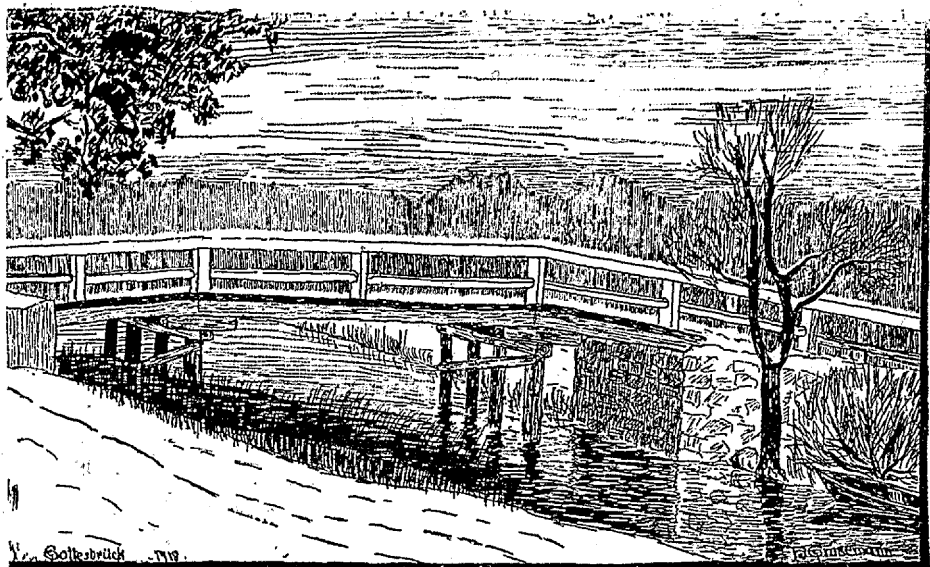
Wohnung und Kleidung sind nur Mittel im Leben. Aber sie zeigen uns unzweideutig den Geist, der im Menschen steckt. Und damit kommen wir zu einem ganz wesentlichen Teile unserer Betrachtung. Wenn das Wandern nur unsere äußere Erscheinung beeinflusst, würde es uns nicht viel vorwärts bringen. Außerlichkeiten können auch durch die Verhältnisse bestimmend beeinflusst werden. Aber daß das Wandern vor allen Dingen auf die Erziehung des Menschen einen entscheidenden Einfluß hat, das gibt ihm seine vorzüglichste Bedeutung. Sehen wir uns einmal so eine kleine Gruppe oft recht zufällig zusammengewandelter an. Wie eine kleine Familie mutet es uns an. Jeder einzelne ist auf den andern angewiesen und hilfsreich steht einer dem andern bei. Sachen, die sonst im Leben umständlich überlegt werden, sind hier Selbstverständlichkeiten.

Wer nun diese Erziehung zur gegenseitigen Hilfe von Jugend auf genossen hat, wem das Solidaritätsgefühl durch jahrelanges Wandern zum Bewußtsein gekommen ist — soll der nicht auch in seinem Alltagsleben ein anderer Mensch sein?

Solche Menschen, in denen der Geist der Gemeinschaft lebt, können nicht an bloßen Vergnügungen Gefallen finden. Sie werden ihr Wissen zu vertiefen trachten, werden der Natur ihre Geheimnisse abzulauschen versuchen und — hier schließt sich der Kreis und erweitert sich zugleich — werden die Geschehnisse des menschlichen Zusammenlebens durchdenken. Sie werden überall Hand anlegen müssen, wo es gilt, für die Aufwärtsentwicklung der menschlichen Gesellschaft zu arbeiten.

Als Naturschwärmer wurde der Wanderer betrachtet — und nun stellt er sich dar als ein Befreier des Menschengeschlechts. Die da flohen aus der Stadt, sie kehren wieder als Kämpfer für die Freiheit all dessen, was Menschenantlig trägt.

So ist uns das Wandern ein Weg zur proletarischen Kultur!



## Wo ich sein möchte!

Franz Schwarz, Wln.-Norden

Ich möchte stehen dort in weiten Fernen,  
 dort draußen, wo der Weltenraum zu Ende,  
 weit, — weit hinter den goldenen Sternen,  
 zu sehen dort, wie sich vollzieht des Jahres-Wende,  
 wie alle um die Sonne kreisen,  
 zusammen durch den Weltenraume reisen; — — —  
 Von meinem Stand hier seh ich noch viel größere Sonnen,  
 die noch viel größeren ihr Leben abgewonnen.

So ziehen sie durch die Jahrtausende im All  
 und spenden Lebewesen der Erden Leben überall;  
 so geht es ewig fort ohn' Ruh' und ohne Zagen  
 bis sie dereinst verlöschen nach donnerndwildem Zagen  
 und eingehüllt dann in immerwährend dunkler Nacht  
 nichts mehr zu sehn von all der Sternenpracht.

## Die sagenhafte Innsbrucker Resolution.

Die politische Haltung des L.-B. „Die Naturfreunde“ gründete sich bisher auf die sogenannte Innsbrucker Resolution. Diese war im Wortlaut vielen unserer Mitglieder bis heute unbekannt, sie gab deswegen Anlaß zu den verschiedensten Vermutungen und Auslegungen. Weil nun die 8. Hauptversammlung in Salzburg die Resolution von neuem als politische Richtschnur unserer Organisation bestätigt hat, veröffentlichen wir sie heute wortgetreu. — Verschiedene unserer Gaue sind über die Resolution hinausgegangen, haben sich auf einen revolutionäreren Standpunkt gestellt. Auch der Gau Brandenburg. Ob mit Recht oder Unrecht, das mögen heute an Hand der Resolution unsere Mitglieder selbst überprüfen.

„Die fünfte Konferenz des Touristen-Vereins „Die Naturfreunde“ erklärt es als eine der vornehmsten Pflichten aller Ortsgruppen und der Zentrale, bei jeder passenden Gelegenheit den Parteistandpunkt in maßvoller, aber unzweideutiger Weise zu betonen. Ueberall ist für die Arbeiterpresse zu wirken im Kreise der Vereinsgenossen. Wo es möglich ist, sind die Anzeigen von Vereinsversammlungen, Festen und anderen Veranstaltungen in den Parteiblättern einzurücken. Beim Eintritt in den Verein ist der Beitrittswerber auf die Tendenz des Vereins in geeigneter Weise aufmerksam zu machen.

Treten Unorganisierte dem Verein bei, so soll darauf Bedacht genommen werden, daß diese in der verschwindend kleineren Minorität bleiben; es soll das Bestreben der Vereinsgenossen bleiben, solche Leute in die Organisation zu bringen. Politischen Segnern ist der Beitritt unbedingt zu verweigern. Zu Funktionären sollen nur bewährte Parteigenossen bestellt werden.“

## A u s d e r B e w e g u n g.

Dem „Berg-Frei“, dem Gaublatt der Gaue Ost- und Westschweiz, entnehmen wir folgenden Bericht (mit unwesentlichen Aenderungen) von einer

### Sitzung des Vollzugs-Ausschusses.

Der auf der Hauptversammlung in Salzburg gewählte Vollzugsausschuß (V.-A.) tagte vom 12. bis 14. November das erste Mal in Wien. Zuerst hatte der Zentral-Ausschuß (Z.-A.) eine Sitzung der Kosten halber erst auf das nächste Frühjahr in Aussicht genommen, doch waren es die Mitglieder des neuen Ausschusses selber, die nicht nur zur Dekoration da sein, sondern wirklich energisch mitarbeiten wollten. Die vergangene Sitzung hat denn auch die Notwendigkeit des V.-A. bewiesen und praktisch bestimmt bessere Resultate gezeitigt als die ganze große Salzburger Hauptversammlung. Außer dem Z.-A. gehören dem V.-A. an und waren vollzählig erschienen: Zeismann-Graz für Oesterreich, Schmid-München und Schreck-Bielefeld für Deutschland, Dietl-Ausig für die Tschechoslowakei und Escher-Zürich für die Schweiz. Genosse Schreck konnte infolge eines Bahunfalls leider erst am zweiten Verhandlungstage eintreffen.

Der erste Tag der Sitzung war sozusagen vollständig den Finanzen des Vereins und der zukünftigen Verrechnung gewidmet.

Deutschland wurde mit Rücksicht auf seine große und weitverzweigte Bewegung eine zentrale Propagandastelle zugebilligt und deren Befugnisse umschrieben, die in den übrigen Ländern vorläufig von den Mitgliedern des V.-A. als rechtmäßige Vertreter und Bevollmächtigte des Z.-A. ausgeübt werden. Den einzelnen V.-A.-Mitgliedern ist überhaupt ein ganzes Bündel Aufgaben zugeteilt worden.

Das Protokoll der Salzburger Hauptversammlung wird in gekürzter Form gedruckt in nächster Zeit den Ortsgruppen zugestellt werden gegen Verrechnung der Selbstkosten, und zwar bis zu 500 Mitgliedern je zwei Exemplare, und für je weitere 500 Mitglieder je ein Exemplar. Die Statuten wurden gemäß den Beschlüssen der Hauptversammlung vereinigt, ebenso das Regulativ. Erstere erscheinen auf Neujahr im Druck; eine französische Ausgabe wird vorbereitet. Dem Regulativ wird die Innsbrucker Resolution betreffend die Organisationszugehörigkeit vorangestellt. Viel zu reden hat die Reorganisation der Kanzlei gegeben, welche der Z.-A. gemeinsam mit der Ortsgruppe Wien unterhält. Der V.-A. kam dazu, neben dem bewährten Genossen Happisch auf Frühjahr noch einen zweiten ständigen kompetenten Sekretär einzustellen, in der Meinung, daß dagegen besser an anderem Personal eingespart werden kann. Dieses ist, nebenbei bemerkt, in einer Art entlohnt, daß auch da eingegriffen werden mußte.

Daß uns die Zeitschrift ganz besonders am Herzen gelegen hat, ist selbstverständlich, handelt es sich hier doch um eine der vornehmsten Aufgaben unseres Zentralvereins. Die Ausgestaltung hängt naturgemäß sehr von den Finanzen ab. Geplant ist die Herausgabe eines schönen, illustrierten Werkes über die ganze Tätigkeit unseres Vereins, das unserer Bewegung wirklich würdig sein soll. Auch über die Lichtbilder-Tätigkeit wurde gesprochen und ein Austausch von Vorträgen und Referenzen ins Auge gefaßt, in der Meinung, damit, wie eventuell auch durch Anstrengung von Erleichterungen des Grenzübertretts bei Wanderungen, Veranstaltung von Sonderzügen, die internationalen Beziehungen wieder zu fördern, die andererseits vielleicht durch die erfolgte geschäftliche Neuorganisation (Dezentralisation) etwas gelockert werden. Denn die Internationalität unseres Vereins muß hochgehalten werden, und dafür ist kein Mittel zu gering.

In Zukunft geht auch die Vermittlung aller Verlagsartikel des Vereins (Abzeichen, Druckfachen usw.) nur noch durch die Gauleitungen, wobei Zahlungen im Prinzip von den Ortsgruppen sofort nach Erhalt der Ware zu machen ist. (Abzeichen sind im Gau vorrätig und können jederzeit vom Gen. Plage bezogen werden.)

Die bisherigen Konten der einzelnen Ortsgruppen werden vom 3.-A. sofort nach Neujahr endgültig abgeschlossen und abgerechnet und die Saldi eingefordert. Nachher tritt ohne weiteres die Neuorganisation in Kraft.

Der V.-A. erwartet, daß seinen Beschlüssen in jedem Lande unbedingt nachgelebt wird, denn es gilt, aus unserm Gesamtverein, den der Krieg mit seinen Folgen zu einem kahlen Gerippe abzehren ließ, wieder ein Gebilde mit frisch pulserndem Leben zu machen. Und dazu wollen bestimmt auch die Brandenburger Naturfreunde in Bestes beitragen.

**Deutscher Reichs-Arbeitersport-Kongress.** Am 15. und 16. Januar 1921 findet in Jena zum ersten Male ein Kongress der deutschen Arbeitersport-Kartelle statt. Er befaßt sich neben der Aussprache über die kulturelle Bedeutung der Arbeitersport-Bewegung auch mit Fragen, die uns Naturfreunde im besonderen angehen, wie Fahrpreismäßigung, Verkehrserleichterungen, Jugendwandern und Herbergswesen. Von unseren Genossen, die am Kongress teilnehmen, wird im „Fahrtgenoss“ ein Bericht darüber gegeben werden.

In der „Metallarbeiter-Zeitung“, Organ des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes, finden wir folgende Notiz:

Auch ein „Revolutionsklub“.

In Berlin-Neukölln, Münchener Str. 53, ist eine Firma aufgemacht: Volks-Reise-Verband, mit dem großen Ziel, der arbeitenden Bevölkerung das Reisen zu erleichtern. Diese wohlthätige Gesellschaft will Ferienreisen und Reisen in erwerbsloser Zeit vermitteln durch Auskünfte über Verkehrs- und Wohnverhältnisse, Passangelegenheiten und sonstige Ratsschläge, sowie Hinweise auf Natur Schönheiten usw. Den Erwerbslosen sollen Schlaf- und Speisemärkte, Freikarten für Sehenswürdigkeiten, billige Reiseliteratur vermittelt werden, und wenn noch genügend Geld einkommt, gibt's an Bedürftige auf der Reise noch Kleidungsstücke.

Eine Reisezeitung: „Der Reisegenosse“ gehört selbstverständlich auch dazu und der Titel zeigt bereits die Spekulation der geschäftstüchtigen Macher. Für nur 1,50 Mk. Monatsbeitrag und 3 Mk. Einschreibgebühr kann man dieser Segnungen teilhaftig werden. Unsere Ortsverwaltungen erhalten Plakate und Prospekte zugesandt, damit sie den Geschäftelhubern bei ihrem Beutezug auf die Taschen der Arbeiter behilflich sein sollen, denn „der V.-A.-V.“

soll ein gesundes Kind der Revolution sein", so trompeten die Macher. Wir warnen! Taschen zu!

Heft 1 des „Fahrtgenoss" (Schriftleitung: Walter Biesel Die Schriftl.) ist bereits erschienen und mit der Nr. 2 soll die Menschheit in den nächsten Tagen auch beglückt werden.

## M i t t e i l u n g e n v o m G a u.

### Die 4. Gaukonferenz des Gaues Brandenburg.

Die Gauleitung weist darauf hin, daß voraussichtlich im Februar 1921 die 4. ordentliche Gaukonferenz stattfindet. Der endgültige Zeitpunkt und die Tagesordnung unterliegen augenblicklich der Aussprache in den Bezirken. Voraussichtlich stehen auf der Tagesordnung folgende Punkte:

1. Tätigkeitsbericht für das Jahr 1920
2. Neuorganisation des Gaues infolge der Salzburger Beschlüsse
3. Jugendwandern
4. Neuwahlen.

Als Tagungsort ist das Heim der Abteilung Moabit in der Ortsgruppe Berlin vorgesehen. (Kochgelegenheit, ähnlich wie im Landheim Meißnershof, ist vorhanden.) Genauer Zeitpunkt und genaue Tagesordnung werden nach Stellungnahme in den Bezirken im nächsten „Fahrtgenoss" und durch besonderes Rundschreiben an die Ortsgruppen bekanntgegeben. Die Gauleitung ersucht, schon in den Januar-Zusammenkünften zur Gaukonferenz Stellung zu nehmen und alle Anträge bis zum 1. Februar 1921 an den Schriftleiter (Otto Grieger, Mm.-Oberschöneweide, Zepfelinstr. 60) einzusenden. Auf je 50 Mitglieder entfällt ein Delegierter. Wir ersuchen, uns bis zum 1. Februar die Zahl der Delegierten mitzuteilen, damit die Unterbringung der schon am Sonnabend eintreffenden Delegierten in die Meiben bei den einzelnen Berliner Genossen in Vorbereitung genommen werden kann.

### An sämtliche Ortsgruppenleitungen!

Für das Jahr 1920 werden die Ortsgruppen mit dem Zentral-Ausschuß in Wien noch direkt abrechnen. Die Quittungsbogen sind jedoch bis spätestens 20. Januar 1921 an die Gauleitung einzusenden. Nach vorgenommener Kontrolle werden diese dann durch die Gauleitung an den Zentralausschuß gesandt. Die Quittung erfolgt für die eingegangenen Jahresberichte und Beiträge unter den „Mittellungen vom Gau".

Es wären also vom 1. Januar 1921 ab an den Gau zu entrichten:

Für den Naturfreund . . . . . Mk. 4,—

Gaubeitrag . . . . . „ 1,— (vorläufig veranschlagt)

einzuzahlen an den Gen. E. Plage.

Der Hüttenbaubeitrag wird im Gau Brandenburg z. Zt. von den Ortsgruppen gesondert gesammelt. Für den „Fahrtgenoss" ist jedesmal (und das immer pünktlich!) nach Erhalt der Exemplare sofort an den Gen. N. Trapp zu zahlen. — Für den Gau und auch für den Verlag („Fahrtgenoss") werden in nächster Zeit Postcheckkontos eingerichtet. Die Ortsgruppenkassierer werden also ab 1. Januar 1921 nur noch mit dem Gaufassierer (mit Ausnahme des „Fahrtgenoss") abrechnen, welcher dann die betr. Gelder an den Zentral-Ausschuß abkassiert. Es liegt im Interesse jedes einzelnen Mitgliedes, den Jahresbeitrag zu Beginn des Jahres zu zahlen. Sodann haben wir kein Interesse daran, unsere Zeitung usw. Leuten zur Verfügung zu stellen, die erst recht spät im Jahr — oder auch gar nicht — ihren Verpflichtungen gegenüber der Organisation nachkommen.

Wie schon betont, suchen wir dadurch einerseits die Vereinsgeschäfte zu vereinfachen und andererseits die verschiedenen Klassen arbeitsfähig zu erhalten und rechnen dabei auf das Verständnis und die Unterstützung sämtlicher Mitglieder.

Die Gauleitung.

Entbehrliche Hefte des „Fahrtgenoss", die sich in den Händen unserer Ortsgruppen oder einzelner Mitglieder befinden, besonders das Juliheft, sind der Schriftleitung sehr erwünscht, und wir ersuchen, solche Hefte so bald wie möglich an die Schriftleitung (N. Trapp, Berlin N. 20, Drontheimer Str. 9) einzusenden.

Alle Einsendungen für das Februarheft des „Fahrtgenoss" sind bis spätestens 15. Januar an den Gen. N. Trapp, Berlin N. 20, Drontheimer Str. 9, zu richten.

Einzelbestellungen des „Fahrtgenoss" richtet man an N. Trapp. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich 2,— Mk. bei freier Zustellung.



# Fahrtgenos

Monatsschrift für  
proletarisches  
Wandern



Van Brandenburg  
des Touristen-Vereins „die Naturfreunde“



# Mitteilungen vom Gau.

1. Obmann: Max Scharf, Berlin-Brick, Haarlemer Str. 9.  
Schriftleiter: Otto Grieger, Berlin-Oberschöneweide, Zepelinstr. 60  
Kassenwart: Erich Plage, Berlin SW. 68, Hellmannstr. 33.

## Ortsgruppe Berlin

1. Obmann: Fritz Barthelmann, S.D. 26, Skatiger Straße 123.  
2. Obmann: Niels Bowitz, N. 20, Soldiner Str. 26  
1. Kassenwart: Al. Könenstein, Neukölln, Emser Str. 110.  
Zeitungswart: Artur Trapp, Berlin N. 20, Drontheimer Str. 9.

## Zusammenkünfte

7. Jan.: Sittenwahrung 7 1/2 Uhr bei Stiller, N. 118, Driefener Str. 23. Jahresabschluss.  
19. " " Disziplinenwahrung, abends 7 1/2 Uhr im Heim der Vdt. Moabit, Salz- ufer 5 (6 Min. vom Vdt. Tiergarten).  
26. " " Generalversammlung, abends pünktlich 1/2 7 Uhr in der Aula des Sophien- gymnasiums, Weinmeisterstr. 15, mit folgen- der Tagesordnung:  
1. Jahresbericht.  
2. Neuwahl der Ortsgruppenleitung.  
3. Anträge.  
4. Verschiedenes.

Anträge und Kandidatenvorschläge müssen bis zum 19. Januar eingereicht werden. Der Zutritt kann nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte erfolgen.

## Die für den Dezember 1920 festgelegte Antimilitaristische Feierstunde

findet nunmehr am **Sonnabend, den 8. Januar 1921** in der Aula der Schule Zwinglstr. 2 (Nähe Turmstr.) statt.

Darbietungen: Registrationen, Gesänge und Aufführung eines Stüchles:

„Die Mütter“ von Max Jungnickel.

Beginn 1/2 8 Uhr.

Alle Mitglieder der Ortsgruppe Berlin sind hiermit besonders eingeladen. Auch Geschäfts- und Arbeitskollegen und besonders die Eltern, die alle schon mehr oder weniger vom Tummel eines neuen Krieges befallen sind, sind besonders bei dieser Veranstaltung herzlich willkommen.

## Abteilungs-Veranstaltungen

### Brick

Am 6. und 13. Januar, abends 1/2 8 Uhr, Zusammenkünfte beim Gen. M. Scharf, Berlin-Brick, Haarlemer Straße 9.

### Buchholz

Geschäftliches am Donnerstag, den 6. Jan., im Heim. In allen anderen Donnerstagen Neftabende.

Paul Roßter, Buchholz, Peterstr. 2

### Charlottenburg

Geschäftliches am Donnerstag, den 6. Januar, an den übrigen Donnerstagen Arbeits- und Sing- sang-Abende im Heim der Abteilung Moabit, Salz- ufer 5 (Nähe Vdt. Tiergarten). — Gäste sind herz- lich willkommen.

Fritz Gräfin, Charlotten- burg, Sauerstr. 15

## Lichtenberg

Franz Danke, Lichtenberg, Kästr. 11.

Am 27. Januar Monatsversammlung. — In allen übrigen Donnerstagen Zusammenkünfte, eben- falls in der Wohnung des Gen. Danke, Lichtenberg, Kästr. 11.

## Moabit

Rudolf Taub, N.W. 5, Wrenstr. 13 a

Am 6. Januar: Jahresversammlung. — Am 13. Jan.: Ausfrage über Zeitfragen der Wander- bewegung. — Laut Beschluß der letzten Monats- versammlung müssen alle Mitglieder der Abteilung bis zur nächsten Monatsversammlung ihre Zu- gehörigkeit zur politischen oder gewerkschaftlichen Organisation nachgewiesen haben. Die Prüfungs- kommission besteht aus den Gen. Wilt Barthel- mann, Ernst Werner und Hans Schmidt. — Das Heim ist wochentags von 6–10 Uhr und Sonntags von 6–10 Uhr geöffnet; Gäste sind stets willkommen.

## Neukölln

P. Berger, Neukölln, Alterstr. 43

Am Donnerstag, den 6. Januar, General- versammlung im Lokal Walter Vogel, Mainz, Gde. Viebrücker, pünktlich 1/2 8 Uhr. Am Donnerstag, den 20. Januar, „Glaskreiner“-Abend, ebenda. — In allen übrigen Donnerstagen Wen- dspieltage, Treff 7 Uhr Bahnhof, Neukölln.

## Norden

Walter Jonas, N. 65, Brühlstr. 23

Am 4. Januar Heiterer Abend; am 11. Januar Außerordentliche Generalversammlung; am 18. Jan- uar Heiterer Abend; am 25. Januar Vortrag (Thema wird am vorhergehenden Abendsabend bekanntgegeben). — Alle Veranstaltungen finden im Kinderhortzimmer der Schule Sonnenburger Straße 20 statt. — Zu Vdt.-Veranstaltungen sind Instrumente und Lederbücher mitbringen.

Am Sonntag, den 23. Januar 1921, abends 6 Uhr, findet ein Lichtbildvortrag **Streifzüge durch die Mark Brandenburg** unter Mitwirkung der musizierenden Genossen der Vdt. Norden in der **Schulaula, Gränthaler Str. 5** statt. Eintrittspreis 2 Mk. Saalöffnung 5 1/2 Uhr.

## Osten

Paul Michaelis, N.D. 43, Georgenkirchstr. 63.

Am Dienstag, den 4. Januar, Abteilungsver- sammlung, an den übrigen Dienstagen Zusammen-künfte. — Sämtliche Veranstaltungen finden in der Schule Straßmannstr. 6 (Kinderhortzimmer) statt. Bei den einzelnen Zusammenkünften Lederbücher und Instrumente nicht vergessen!

## Südost

Hermann Kießling, S.D., Förster Str. 18

Am 6. Januar Abteilungsverammlung pünkt- lich 1/2 8 Uhr beim Gen. Stark, Skatiger Str. 78; Wahl der Abteilungsleitung. Am 16. Januar Be- teiligung an der Fahrt der Vdt Südwest. Fahrten werden im Abteilungslokal bekanntgegeben.

## Südwest

Karl Künner, S.W. 20, Neisenauerstr. 25, S. pr.

Am 6. Januar Abteilungsverammlung; an den übrigen Donnerstagen Heimbende, Schleier- macherstraße 10, S. I. pr.

## Treptow

Emil Rudolph, S.D. 36, Ufenstr. 73

Zusammenkunft jeden Donnerstag und Sonn- tag 8–1/2 Uhr abends im Zigenheim, Ufen- str. 3. — Schüler-Abteilung ebenda Donner- stags von 6–7 1/2 Uhr. — Gäste sind herzlich ein- geladen.

## Weißensee

Erich Kulnik, Weißensee,  
Langhansstr. 60

Am Montag, den 3. Januar, General-  
versammlung. Jeden Montag (Festabend, jeden  
Donnerstag) Musikabend im Heim, Woelfpromenade  
(Redtgeheim). Festabend für die Kinderabteilung  
Montag und Donnerstag von 6 - 8 Uhr ebenfalls im  
Heim.

## Musikabteilung

Reinhold Kirsch,  
N. 58, Schönhauser Allee 70 E

Uebungsabend der Musikabteilung regelmäßig  
jeden Montag abends 7 bis 9 1/2 Uhr im Gesangs-  
saal des Köllnischen Gymnasiums, Inselstr. 2-5  
(Untergrundbahnhof Inselbrücke).

## Naturwissenschaftliche Abteilung

Erwin Häbner, Neudöln,  
Harzer Str. 87, bei Müddendorf.

Zusammenkünfte am 10. und 24. Januar im  
Heim SW., Schleiermacherstr. 10. Genossen und  
Genossinnen, die Interesse für Geologie, Botanik,  
Zoologie usw. haben, werden ersucht, rege mitzu-  
arbeiten.

## Photo-Abteilung

Erich Kulnik, Neudöln,  
Steinwegstr. 36.

Am 13. und 27. Januar Uebungen im Brom-  
ölbrud in Schimmelpfennigs Junggefellendunker,  
Neudöln, Stutigarter Str. 44, Siff. 1 Tr., abends  
7 1/2 Uhr. Mitarbeitende erwünscht, Neugierige  
verbeten.

## Fahrtenplan für Januar.

Die Buchstaben hinter dem Namen des Führers  
bezeichnen die Zugehörigkeit zur Abteilung: W =  
Buchhof, Ch = Charlottenburg, R = Richtenberg,  
M = Moabit, Ne = Neudöln, No = Norden, D =  
Ostern, So = Südostern, Sw = Südwestern, T =  
Treprow, We = Weißensee. Wir ersuchen die Teil-  
nehmer an den Fahrten, nicht vor dem Bahnhof  
zu warten, sondern in den betreffenden Zug ein-  
zusteigen.

Bei den mit einem \* bezeichneten Fahrten be-  
ginnt die Fahrt bereits Sonnabend abends.

Führerobmann: Erich Kulnik, Neudöln,  
Steinwegstr. 36.

Fahrten der Abt. Norden werden im Heim der  
Abt. bekanntgegeben.

### 1. Januar:

381. Bernau, Ladeburg, Langerbühne-Mühle, Müd-  
nig. — Abf. 7,46 Uhr Vbf. Gefundbrunnen. —  
Schwarz. No.

382. Fahrt wird im Heim bekanntgegeben. Sw.

### 9. Januar:

383. Fahrt durch die Dubrow. — Treff 7 Uhr  
Wölliger Vbf. — E. Ehrich. M.

384. Meißners Hof, Tegel. — Treff 7 Uhr Vbf.  
Neudöln. — Löwenstein. Ne.

385. Tegel, Buscher Tal, Meißners Hof. — Treff  
7 Uhr Vbf. Treprow. T.

386. Aquarium-Besuch. — Treff 9,30 Uhr Bahnhof  
Zool. Garten. — Sw.

### 16. Januar:

387. Oberswalde, Kloster Charl. — Treff 6,50 Uhr  
Gefür. — Kurt Gengel. M.

388. Schneeschuhfahrt durchs Plagesem — Nöhe-  
res im Heim. — Franz Bartakowski. M.

389. Dranienburg, Summit, Birkenwerder. —  
Abf. 8,05 Uhr Stett. Vbf. — Kistner. Sw.  
Vorankmeldung beim Führer.

### 23. Januar:

390. Müddendorf, Glien, Riebenberger See, Kle-  
baum. — Näheres im Heim. — Artur  
Trapp. M.

391. Führung durch Alt-Berlin. — Treff 1 Uhr  
Vbf. Neudöln. — Häbner. Ne.

392. Rodelfahrt nach den Müggelseen. — Treff  
7,30 Uhr Vbf. Treprow. — Rudolph. T.

### 30. Januar:

393. Studienfahrt über die Heide zum Jahrländer  
See. — Näheres im Heim. — Franz Bartak-  
owski. M.

344. Eine Fahrt mit Hindernissen. — Treff 8 Uhr  
Vbf. Neudöln. — Führer unbekannt. Ne.

345. Halbtagsfahrt nach dem Grunewald. — Treff  
9 Uhr Vbf. Nikolafec. — Garg. Sw.

Achtung! Führerobstene! Der Fahrtenplan  
für Februar muß bis zum 10. Januar in den  
Händen des Gen. Kulnik sein.

## Meißnershof bei Hennigsdorf

Hüttenwarte:

2. Jan.: H. Weißgerber, Wn.-Tegel, Spandauer  
Straße 30.

8. " W. Stiller, N. 113, Driesener Str. 23.

15. " B. Barthelmann, N. 39, Kautschowstr. 14.

22. " F. Hegelin, Wn.-Stralau, Krachstr. 4.

29. " F. Zaß, Wn., Birkenstr. 11.

Mitglieder, die im Heim übernachten wollen,  
müssen sich rechtzeitig beim jeweiligen Hüttenwart  
anmelden.

Obmann der Hüttenwartkommission: Willy  
Stiller, N. 113, Driesener Str. 23.

Kassenwart der Hüttenwartkommission: Felba  
Schindler, Berlin NW, Unionstr. 67.

## Adlershof b. Berl.

Obm.: Otto Mewes,  
Hauderyst. 10.

Alle Auskünfte durch den Obmann.

## Brandenburg a. H.

1. Obmann: Albert Zimmermann, Branden-  
burg a. H., Großgörschenstr. 12.

Kassenwart: Adam Vitz, Brandenburg a. H., Watzstr. 23.

Führerobmann: Richard Stege, Brandenburg a. H.,  
Kaiser-Friedrich-Str. 24.

Sitz d. Ortsgruppe: Volkshaus (Gartenlaal), Steinstr.

Zusammenkünfte jeden Freitag abends 1/8 Uhr,  
Sonntags regelmäßige Wanderfahrten, über die ein  
besonderer Fahrtenplan im Vereinslokal anhängt.

## Bütow (Pommern)

Obm.: Carl Jakob,  
Kanastr. 4.

Regelmäßige Zusammenkünfte im Vereinslokal  
Regge, Lange Straße 2; Mittwoch: Abendspazier-  
gänge, Freitag: Musikabend.

## Cottbus (Lausitz)

Obm.: Willy Kana,  
Laudenstr. 14.

Sämtliche Veranstaltungen im Heim Wall-  
straße, 1. Gemeindefchule.

### Zusammenkünfte:

6. Jan.: Generalversammlung, 7 Uhr, im Heim.

6., 19. Jan.: Führer- und Vorstandssitzung 7 1/2 Uhr  
bei Seifert.

18., 20., 27. Jan.: Zusammenkünfte im Heim.

Fahrten werden im Heim bei den Zusammen-  
künften bekanntgegeben.

Am 6. Januar 1921: Lichtbildervortrag

## „Märkisches Wandern“

im Jugendheim, Spreerstraße, pünktlich 7 Uhr.

Am 9. Januar 1921:

## Vorstandskonferenz der Niederlausitzer

### Ortsgruppen.

im Heim 9 1/2 Uhr vormittags.

### Tagesordnung:

1. Stellungnahme zur Tagesordnung der Gau-  
konferenz.

2. Jugend- und Kinderwandern. Referent: Gau-  
leiter M. Scharf.

3. Verschiedenes.

## Danzig

Obm.: Reinhold Partikel,  
Breitagasse 13, II.

Alle Auskünfte durch den Obmann.

## Elbing

Obm.: Hermann Richter,  
Marienburger Damm 6.

Alle Auskünfte durch den Obmann.

## Finstervalde (M.-L.)

Obmann: Kurt Haberland, Berliner Str. 31.  
Regelmäßige Zusammenkünfte jeden Donnerstags, abends 7/8 Uhr, im Vereinslokal R. Rademann, Langer Damm 1.

### Zusammenkünfte:

Am 5. Jan.: Führer- und Vorstandssitzung.  
" 6. " Monatsversammlung.  
" Alle Fahrten werden in den Zusammenkünften bekanntgegeben.

## Forst (Lausitz)

Obmann: Erich Dachs, Bahnhofstr. 37.

Zuschriften an Wilhelm Sägenschnittler, Muskauer Straße 5.

Zusammenkünfte jeden Donnerstag im Vereinslokal, hortselbst Bekanntgabe der Fahrten. Jeden Freitag Übungsstunde der Musikgruppe.

Am 5. Jan.: Vorstandssitzung.  
" 6. " Generalversammlung. Erscheinen eines jeden Mitgliedes ist Pflicht!  
Am 5. Februar:

### "Öffentlicher Unterhaltungsabend"

Näheres wird noch bekanntgegeben.

## Friedrichshagen

Obmann: Otto Fische, Nahsborfer Str. 11.

Heim: Scharnweberstr. 105 a.

Zusammenkunft jeden Donnerstag im Heim.

## Königsberg i. Pr.

Obm.: Friz Böhne, Wagnerstraße 11, II.

Alle Auskünfte durch den Obmann.

Regelmäßige Zusammenkünfte jeden Mittwoch im Restaurant des Gewerkschaftshauses.

## Köpenick

Obmann: Bernh. Linseuer, Landjägerstraße 7.

Regelmäßige Zusammenkünfte jeden Dienstag im Vereinslokal „Bananenhof“, Köpenicker Platz (Eingang Rudower Straße).

Wanderungen werden im Vereinslokal bekanntgegeben.

## Landsberg (Warthe)

Obm.: Emil Ruch, Soldiner Str. 1.

Zuschriften an Gustav Frahn, Schönhofstr. 29.  
Regelmäßige Zusammenkünfte im Heim, Waldschlösschen Mittwoch, Freitag und Sonnabend.

Jeden Dienstag Musiktandem im Volkswohlfahrtsaufe.

Am 3. Jan.: Vorstandssitzung („Waldschlösschen“).  
8 Uhr abends.

" 9. " Generalversammlung, 3 Uhr nachm.  
im Volkswohlfahrtsaufe.

## Lauenburg (Pom.)

Obm.: Wlth. Wagner, Bachstraße 9, III

Regelmäßige Zusammenkünfte jeden Montag und Sonnabend im Städtischen Jugendheim, Zimmer 2 (Kaiserstraße).

Alle Auskünfte durch den Obmann.

## Magdeburg (Elbe)

Obm.: Rud. Hermann, Magdebg. Regierungstr. 12.  
Schriftf.: E. Kühnert, Magdeburg-W. Seifertstr. 3.  
Kassierer: Walter Vogt, Magdebg.-Buckau, Nordstr. 7.

### Zusammenkünfte:

4. Jan.: Naturwissenschaftliche Vorlesungen.
9. " 5 Uhr Generalversammlung im Vereinslokal
11. " Lichtbildervortrag.
18. " Wiederabend (Musikinstrumente und P. e. hitiger nicht vergessen).
25. " Vorlesung von Fahrberichten.
27. " Führer- und Vorstandssitzung.
1. Febr.: Monatsversammlung.

### Fahrtenplan:

9. Jan.: Halbtagsfahrt, Amarsch 7 Uhr von der Kanone, in die Heßberge. — Rückkehr gegen 2 Uhr. — Führer Lämme.

16. Jan.: Tagesfahrt nach der Elbenauer Schweiz. Amarsch 7 Uhr von der Kanone. — Führer Ruff.

22/23. " Nachm. 4/25 Uhr Abf. nach Staßfurt zur Besichtigung des Salzbergwerks. Uebernachtung bei der Ortsgruppe Amarsch-Leben. Früh von Güssen mit der Bahn nach Ebnitz in die Molligauer Weide. — Rückfahrt von Dessau. — Führer Bogt.

29/30. " 7,10 Uhr Abf. nach Halberstadt. Uebernachtung in der Jugendherberge. Früh Tagesfahrt nach Langenfeld, Regenstein, Börnecke, Halberstadt. — Führer Mühlert.

## Niederschöneweide

Obmann: Hans Frischnecht, Berlin-Ober Schöneweide, Frischenstr. 15.

Zuschriften an Alfred Peck, Berlin-Oberschöneweide, Wilhelmminnenstr. 37/28.

Führerobmann: Max Hah, Berlin-Niederschöneweide, Brückenstr. 10.

### Zusammenkünfte:

5. Jan.: Führersitzung um 8 Uhr bei Schuster.
9. " Wiederabend.
7. " Generalversammlung, nachmittags 2 Uhr, bei Schuster.
14. " Besuch einer öffentlichen Veranstaltung. (Näheres wird bekanntgegeben.)
21. " Vortragsabend.
26. " Vorstandssitzung um 8 Uhr bei Schuster.
28. " Ortsgruppenversammlung um 8 Uhr.

Musikabteilung: Übungsabend jeden Dienstag 7-10 Uhr im Vereinslokal, Leiter: Gen. P. Bonakowski.

### Fahrtenplan:

2. Jan.: Rodelfahrt (Miggelberge). — Frischnecht.
  16. " Erkner, Strausberg (Schlittschuhpartie). — Bertone.
  23. " Birkensfahrt nach Hohenbünde. — Hah.
  29. " Müdelfahrt nach Hohenbünde. — Bonakowski.
  30. " Besuch des Verkehrsmuseums. — Briede.
- Treff und Abfahrzeiten werden im Vereinslokal bekanntgegeben.

## Oberschöneweide

Obm.: Otto Grieger, Zepelinstraße 60.

Regelmäßige Zusammenkünfte jeden Freitag im Vereinslokal Schul-, Klara- Ecke Luisenstraße.

7. Jan.: Generalversammlung.
14. " Musik- und Gesangsabend.
21. " Vortragsabend.
26. " Vorstandssitzung.
28. " Ortsgruppenversammlung.

Alle Fahrten werden in den Zusammenkünften festgelegt.

## Rathenow a. S.

Obm.: Otto Conrad, Jägerstraße 52.

Zuschriften an Friz Götlich, Senfliner Straße 21. Jeden Freitag Zusammenkunft im Vereinslokal Fehre, Milower Straße.

Fahrtenplan wird jeden Freitag im Vereinslokal bekanntgegeben.

Generalversammlung am 9. Januar nachmittags 4 Uhr.

## Soran (M.-L.)

Obmann: Otto Schullz, Soran (M.-L.), Wilhelmstr. 21.

Alle Auskünfte durch obige Anschrift.

## „Wersee“

Obmann: Paul Grafnid, Grünheidte i. Wart, Hartwigstr. 1.

Jeden Dienstag nach dem 1. im Monat Ortsgruppenversammlung, abends 8 Uhr, im Vereinslokal Kläne, Bahnhofstr. 20.

Alle übrigen Diensttage Unterhaltungsabende Fahrtenplan wird im Vereinslokal bekanntgegeben.